

# Mindmapping

## Funktion

Gedanken, Ideen, Informationen und Problemstellungen aller Art können mit einem Mind-Map festgehalten werden. Es hilft, eine vollständige Übersicht über Aufgaben, Themenzusammenhänge und beteiligte Personen zu gewinnen. Es ist ein gutes Hilfsmittel, um Strategien zu entwickeln, weitere Schritte einzuleiten oder Schwerpunkte zu setzen. Mind-Maps sind nichts anderes als organisierte und methodisch strukturierte Schlüsselwörter. Dabei werden die Bilder des Gehirns aufgezeichnet und geordnet und beide Hirnhälften in ständigem Wechsel gleichzeitig genutzt.

Mind-Maps können in Projekten unter anderem eingesetzt werden für:

- Skizzierung eines Projekts
- Protokollierung einer Sitzung
- Festhalten von Ideen
- Gerüst von Präsentationen
- Problemanalysen

Mind-Maps:

- schärfen das Gedächtnis
- trainieren die rechte und linke Hirnhälfte
- verschaffen einen Überblick
- sparen Zeit
- bringen verborgene Ideen ans Tageslicht
- sind beliebig erweiterbar

## Kurzanleitung

### I. Themenschwerpunkt festlegen (Ausgangspunkt)

Das Thema, zu dem Ideen entwickelt werden sollen, wird als Ausgangspunkt in die Mitte eines grosszügig bemessenen Blatt Papiers gesetzt und mit einer Linie umschlossen.

### II. Unterthemen bestimmen (Hauptäste)

Vom thematischen Ausgangspunkt gehen Hauptäste ab, mit dem man das Thema in einzelne Bereiche gliedert.

### III. Ausdifferenzierung (Zweige)

Zu weiteren Differenzierung des Themas können diese Hauptäste beliebig verzweigt werden. Ein Hauptast mit seinen Zweige bilden einen Themenkomplex.

## Anmerkungen

- Bei der Konstruktion eines Mind-Maps geht man in der Regel vom Abstrakten zum Konkreten, vom Allgemeinen zum Speziellen.
- Es empfiehlt sich, mit verschiedenen Farben und Symbolen zu arbeiten.
- Für die Konstruktion und Weiterverwendung von Mind-Maps (beispielsweise als konzeptionelle Grundlage eines Berichts) gibt es spezifische Computersoftware.

## Illustration

